

Ehrenbürgerschaft Günter Pappenheim, Unterzeichnung der Urkunde am 1.3.21 in Weimar

Grußbotschaft von Anne-Marie Descôtes, Botschafterin der Republik Frankreich in Deutschland

Günter Pappenheim wurde verhaftet, nachdem er in der Mittagspause des 14. Juli 1943 französischen Kriegsgefangenen in seiner Heimatstadt Schmalkalden die Marseillaise vorgespielt hatte. Es war ihm nicht nur ein Herzenswunsch, seinen französischen Kameraden auf diese Weise seine Unterstützung zu signalisieren, sondern auch Ausdruck seiner Verbundenheit mit ihnen, seiner Offenheit und seiner Neugier für den Nachbarn sowie eines außerordentlichen Weitblicks, den er schon in seiner Jugend pflegte.

Diese vergleichsweise "kleine" Geste hatte weitreichende Folgen, denn Günter Pappenheim wurde noch am selben Tag verhaftet und nach einem Aufenthalt in diversen Gefängnissen am 10. Oktober 1943 in das Konzentrationslager Buchenwald eingewiesen, wo er bis zur Befreiung am 11. April 1945 blieb. Aber diese Geste gegenüber den französischen Kameraden ist auch der Grund dafür, dass Günter Pappenheim seitdem für die deutsch-französische Freundschaft steht und einer ihrer wichtigsten Botschafter ist.

Durch sein Engagement und die Zeitzeugengespräche, die er unermüdlich führt, zeigt uns Günter Pappenheim immer wieder, wie wichtig es ist, sich für die Annäherung der europäischen Nachbarn untereinander einzusetzen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

Günter Pappenheim gehört zu jenen ehemaligen Häftlingen, die erfahren haben, dass die Solidarität und die Mitmenschlichkeit hinter Stacheldraht nur in einer gemeinsamen Aktion beim Überleben helfen können - auch für ihn ist "Europa in Buchenwald entstanden". Seine Tätigkeit im Internationalen Komitee Buchenwald-Dora, dessen erster Vize-Präsident er seit 2001 ist, belegt immer wieder, wie wichtig ihm der offene und von gegenseitigem Verständnis geprägte Dialog auf europäischer Ebene ist. Dieser Dialog beruht auf unserer gemeinsamen Geschichte und die wiederum ist die Grundlage für unsere weitere Entwicklung.

Nur im europäischen Miteinander können wir die Herausforderungen annehmen, vor denen die Erinnerungskultur an nationalsozialistische Gewalt und unsere Gesellschaften insgesamt heute stehen.

In diesem Kontext haben die Beziehungen zu Frankreich für Günter Pappenheim immer eine ganz besondere Bedeutung gehabt. Und die französische Republik hat ihn 2016 in den Rang eines Kommandeurs der Ehrenlegion erhoben - eine der höchsten Auszeichnungen, die Frankreich zu vergeben hat.

Heute bezeugt ihm Frankreich in Weimar seine Dankbarkeit für all seine Bemühungen und sein Engagement im Sinne des Friedens und der Freundschaft, aber vor allem auch für sein unermüdliches Wirken, der Jugend von heute eine lebendige Erinnerung an die Geschichte zu vermitteln, die unsere beiden Länder verbindet.

Ich hatte die große Freude und die Ehre, Günter Pappenheim und seine Gemahlin im vergangenen Oktober in der Botschaft in Berlin zu empfangen. Mit der ihm eigenen Weitsicht hat Günter Pappenheim dabei unterstrichen, wie wichtig es ist, die Erinnerungskultur so zu erneuern, dass sie an die Bedürfnisse der heutigen Generationen

angepasst ist.

Günter Pappenheim hat bei dieser Gelegenheit auch auf die Gefahren hingewiesen, die aktuell dazu führen können, dass die Erinnerung an die NS-Verbrechen geschwächt wird, wenn sie von revisionistischen und nationalistischen Kreisen angegriffen sowie von der wachsenden Gewalt aus dem rechtsextremen Milieu bedroht wird.

Die Schändung von Bäumen, die in Weimar zur Erinnerung an Häftlinge und Häftlingsgruppen des KZ Buchenwald im Rahmen des Projekts "1000 Buchen" durch das Lebenshilfe Werk Weimar/Apolda gepflanzt worden waren, beweist leider, dass die Warnungen von Günter Pappenheim ihren Niederschlag in unserer sehr konkreten Realität finden : Wir müssen diesbezüglich also ganz besonders wachsam sein.

Gegen den derzeitigen Anstieg rassistischer, antisemitischer, revisionistischer und negationistischer Tendenzen in Frankreich, in Deutschland und überall in Europa erfordert die Erinnerungsarbeit unseren unermüdlichen Einsatz für unsere Demokratien. Günter Pappenheim lehrt uns, dass derartige todbringende Entwicklungen nicht von allein verschwinden, sondern dass sie bekämpft werden müssen. Aus diesem Grund setzen sich Frankreich und Deutschland gemeinsam und entschlossen dafür ein, die Erinnerungsarbeit zu erhalten, sie weiter zu stärken und die zerstörerischen Tendenzen zu stoppen, die unsere demokratischen Gesellschaften zu schwächen drohen.

Gestatten Sie mir, zum Abschluss noch meinen aufrichtigen und sehr herzlichen Glückwunsch für die heutige Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Weimar an Günter Pappenheim zum Ausdruck zu bringen.

Diese Auszeichnung steht auch für die weitreichenden kulturellen Verbindungen zwischen Weimar und Frankreich, die auch auf der Erinnerungsarbeit beruhen, zu der Günter Pappenheim unermüdlich beiträgt - wir sind ihm dafür herzlich dankbar.